

FREUNDE DES ALBERTINUM E.V.

Begegnung der Künste 2026



Bildende Kunst – Musik – Literatur

59. Jahrgang / Albertinum

**Gabriele Stötzer (*1953)****Wegdrehen**

1978/79 | Öl auf Holz

22 x 14 cm

Schenkung von MUSEIS SAXONICIS
USUI – Freunde der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden e.V.,
Albertinum, Inv.-Nr. 2024/03

Gabriele Stötzer zählt zu den zentralen Stimmen einer Generation ostdeutscher Künstlerinnen, deren Arbeiten zwischen Widerstand und Selbstbehauptung entstanden. 1976 wurde sie nach ihrer Beteiligung an einer Unterschriftenaktion gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns verhaftet und verbrachte ein Jahr im Frauengefängnis Hoheneck. Die Erfahrung von Isolation und Repression wurde zum Ausgangspunkt ihres künstlerischen und literarischen Schaffens. In der Videoperformance „Zelle 5“ (1990), die das Albertinum mit Hilfe der Freunde des Albertinum erwerben konnte, kehrt Stötzer an den Ort ihrer Haft zurück und setzt sich eindringlich mit dieser Erfahrung auseinander. Das Gemälde „Wegdrehen“ (1978/79), kurz nach ihrer Entlassung entstanden, fasst den Moment von Entblößung und Selbstschutz in einer verdichteten Geste. Stötzers Werk – zwischen Malerei, Performance, Film und Text – zeugt von einer konsequenten Auseinandersetzung mit weiblicher Identität und künstlerischer Freiheit unter den Bedingungen der DDR. Sie steht stellvertretend für eine Generation subversiver Künstlerinnen und Künstler, deren Schaffen bis in die DDR-Zeit zurückreicht, aber in Kunstmarkt und Institutionen lange kaum Beachtung fand – und erst heute zunehmend gewürdigt wird.

Hilke Wagner

Musik | JazzTrio mit Timur Valitov, Kevin Knödler und Lenn Scharfenberg, Kompositionen von Sonny Rollins, Joe Henderson, Timur Valitov

Literatur | Texte von Gabriele Stötzer und Herta Müller



**Ferdinand
Hartmann**
(1774–1842)
**Nymphen mit
Amor**

1810/1819
Öl auf Leinwand
112,5 x 94 cm
1920 von der Akademie
der Bildenden Künste
Dresden
Albertinum
Gal.-Nr. 2193 A

Aufgewachsen in einem literarisch interessierten Haushalt, in dem der junge Ferdinand Hartmann schon früh mit der Salonkultur seiner Zeit in Berührung kam, steht der Künstler auch in späteren Jahren noch in engem Austausch mit Poeten wie Friedrich von Matthisson oder Heinrich von Kleist. In seinen aus dem Klassizismus hervorgegangenen, dichterischen Historiengemälden bezieht sich Hartmann unter anderem auf Gedichte Matthissons, deren Vertonungen gerne bei Salonabenden gesungen wurden. Hartmann war eng mit Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge befreundet. Für die von Kleist herausgegebene Zeitschrift „Phoebus“ verfasste und redigierte er die Beiträge zur Kunst und nahm so an kritischen Debatten zur Kunst der Romantik teil. Sein Gemälde „Nymphen mit Amor“ bezieht sich auf antikische Vorbilder und verbindet sie mit der für die Kunst der Romantik entscheidenden Kategorie der Empfindung. Das Gemälde wurde erst 2024 restauriert und erlaubt damit eine Wiederbegegnung mit dieser anderen Form romantisch-allegorischer Malerei.

Holger Birkholz

Musik | Das Jeanquirit Quartett mit Eva Dollfuß, Yuna Toki, Matan Gilitchensky und Matthias Wilde spielt Franz Schubert

Literatur | Gedichte von Friedrich von Matthisson,
Prosa von Heinrich von Kleist



Paula Modersohn-Becker (1876–1907)

Norwegische Fjordlandschaft

1898 | Öl auf Pappe | 35,5 x 48 cm | 2010 Schenkung Marie Elisabeth und Wulf Becker-Glauch, Ennigerloh | Albertinum, Inv.-Nr. 2010/16

ZUR SONDERAUSSTELLUNG „Paula Modersohn-Becker und Edvard Munch. Die großen Fragen des Lebens“ (Albertinum, 8.2.-31.5.2026)
Als die fünf zentralen Orte im Leben und für die Kunst von Paula Modersohn-Becker gelten Dresden – hier wurde sie am 8.2.1876 geboren –, Bremen, Berlin, Worpswede und Paris. Doch auch ein mehrwöchiger Aufenthalt in Norwegen im Sommer 1898 brachte wichtige Erfahrungen. Am 20. Juni schrieb sie ihrer Familie: „Es ist nur grün und blau, was hier in der Natur spricht [...], beim Anblick hüpfte einem das Herz in freudigen Sprüngen. Oder, was noch lieblicher ist, es schreitet sacht und leise, kaum hörbar, und träumt von Böcklinschen Gefilden.“

Eine stimmungsvolle Fjordlandschaft der Künstlerin befindet sich auf der Rückseite eines Porträts von Paula Beckers Bruder Kurt. Die Ölstudie zählt zu ihren frühesten nachweisbaren Landschaftsgemälden. Norwegen, die Heimat von Edvard Munch, schien sie tief beeindruckt und inspiriert zu haben. Die stillen Wochen fernab von Berlin, wo die Reise begonnen hatte, ließen sie zur Ruhe kommen und neue Pläne schmieden. Im selben Jahr noch siedelte sie nach Worpswede über – und schuf in den neun verbleibenden Jahren ihres Lebens ein gewaltiges Œuvre.

Andreas Dehmer

Musik | Nordische Musik mit Mitgliedern der Dresdner Philharmonie

Literatur | Prosa von August Strindberg und Jens Peter Jacobsen



Emmanuel Frémiet
(1824–1910)

Gorilla, eine Frau raubend

1887 | Gips

198 x 129 x 177 cm

Vom Künstler 1894 durch
Graf Rudolf von Rex, Paris
Albertinum, Inv. ASN 4794
(Abg.-ZV 1886)

Emmanuel Frémiet war einer der bedeutendsten Bildhauer Frankreichs im 19. Jahrhundert. Berühmt wurde er vor allem durch seine naturalistischen, kleinformatigen Tierskulpturen, mit denen er schon als junger Künstler Erfolge feierte.

Die Idee des „Frauenraubenden Gorillas“ beschäftigte Frémiet zweimal: 1859 zeigte er eine erste Gruppe im Pariser „Salon“, in der die Jury jedoch die guten Sitten verletzt sah und das „garstige Drama“ ablehnte. Viele Jahre später – 1887 – gewann der Künstler jedoch eine Ehrenmedaille für die zweite Fassung seines Werkes, das genauso fesselte wie es abstieß. Es waren die großen Kontraste zwischen Schönheit und Bestialität, glatter Haut und haarigem Fell, die die Betrachtenden in ihren Bann zogen. Und natürlich die Konfrontation mit einem höchst umstrittenen Thema: der Entführung einer Frau durch ein wildes Tier. Nachdem das Werk auf der Weltausstellung 1889 in Paris ein zweites Mal gezeigt wurde, empfahlen Kritiker, man solle es „in den dunklen Ecken des Industriepalastes“ verstauen, so groß waren die Kontroversen. Und denkt man nicht heute unweigerlich an „King Kong“?

Der damalige Direktor der Skulpturensammlung im Albertinum, Georg Treu, begann nach der Eröffnung des Museums 1894, mit großem Weitblick zeitgenössische Kunst zu sammeln, die Werke der französischen Bildhauer wie Auguste Rodin, Albert Bartholomé und eben Frémiet gehörten dazu.

Astrid Nielsen

Musik | Musik für Vibraphon, Marimbaphon, Percussion und Flöten mit Katarina Böhm-Prokein und Cornelius Altmann

Literatur | Französische Erzählungen



Otto Lange (1879–1944)

Heringsräuchereien

Um 1922 | Öl auf Leinwand | 80 × 100 cm | Erworben 1923 durch den Verein der Freunde der Gemäldegalerie, 1937 als „entartet“ beschlagnahmt. 2025 zurückerworben für das Albertinum, SKD, aus Privatbesitz. Schenkung von ‚MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.‘; mit Unterstützung der Erben von Hans Dittmayer, Albertinum, Inv.-Nr. 2025/02

Das Gemälde hatte 1923 der Freundeskreis der Dresdner Gemäldegalerie erworben, der regelmäßig Werke jüngerer Künstler kaufte und diese nach einer Frist von zehn Jahren dem Museum schenkte. Das war 1933 jedoch infolge der Machtergreifung der Nationalsozialisten nicht mehr möglich. 2025 kam das 1937 als „entartet“ beschlagnahmte Bild nun schließlich zurück ins Albertinum. Otto Lange war in der Nachkriegskunstszene in Dresden als Mitbegründer der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“ mit Farbholzschnitten und Aquarellen bekannt geworden. Mitte der 1920er Jahre entwickelte er einen eigenen, realistischen Landschaftsstil. Bis 1933 war er an der für avantgardistisch gesinnte Lehre bekannten Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie in Plauen im Vogtland tätig. In diesem Bild ließ sich Otto Lange vom eng getakteten Rhythmus der Dächer und hohen Schornsteine der Fischräuchereien zu einem in den Farbklangen äußerst subtilen, rhythmischen Architekturbild anregen.

Birgit Dalbajewa

Musik | Kompositionen von Schostakowitsch, Strawinski, Schubert gespielt von Lehrenden und Studierenden der Musikhochschule Carl Maria von Weber Dresden

Literatur | Prosa von Anna Seghers und anderen

Der Verein Freunde der Dresdner Galerie Neue Meister – seit 2021 **Freunde des Albertinum e. V.** – gründete sich gleich nach der Wende als gemeinnütziger Verein neu, nachdem er in der DDR unter der Schirmherrschaft des Kulturbundes schon viele Jahre existierte. Sein Anliegen war und ist die Förderung und Unterstützung des Albertinum bei Neuerwerbungen, Publikationen und der Restaurierung von Kunstwerken. Dafür organisiert und finanziert er die Veranstaltungsreihe „Begegnung der Künste“, die seit dem Umbau des Albertinum im Lichthof stattfindet. Fünfmal im Jahr treffen bildende Kunst, Musik und Literatur zusammen, werden Wechselbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Kunstgattungen erlebbar. Kunstwissenschaftler*innen des Albertinum wählen Kunstwerke aus, beginnend von der Romantik über den Impressionismus und die klassische Moderne bis zur zeitgenössischen Kunst. Einmal im Jahr steht eine Skulptur im Fokus. Auch weniger bekannte Werke aus dem Depot werden vorgestellt. Den musikalischen Teil interpretieren u. a. Mitglieder der Dresdner Philharmonie und Student*innen der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Schauspieler*innen übernehmen den Vortrag der Literatur.

Die Mitglieder des Vereins Freunde des Albertinum e. V. organisieren Exkursionen zu Ausstellungen, Führungen in Museen und Atelierbesuche. Der Besuch der Museen der SKD ist für sie frei.

Jahresbeitrag

Mitglieder: 90 €* | Schwerbeschädigte: 45 €*
Förderndes Mitglied: 125 €*
Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE97 8505 0300 3120 2235 48 | BIC: OSDDDE81XXX

*** freier Eintritt in alle Museen der SKD**

Wir danken für die freundliche Unterstützung.



Veranstaltungsübersicht

24. Jan.	311. Begegnung	I Gabriele Stötzer „Wegdrehen“
14. März	312. Begegnung	I Ferdinand Hartmann „Nympe mit Amor“
25. April	313. Begegnung	I Paula Modersohn-Becker „Norwegische Fjordlandschaft“
17. Okt.	314. Begegnung	I Emmanuel Frémiet „Gorilla, eine Frau raubend“
21. Nov.	315. Begegnung	I Otto Lange „Heringsräuchereien“

Veranstaltungsort I Albertinum I Lichthof

Eingang: Georg-Treu-Platz 2

Zeit I **Beginn:** jeweils 19.30 Uhr I **Einlass:** 18.45 Uhr

Karten I **Abendkasse:** 20 € I **Ermäßigt:** 15 €* I **Mitglieder:** 5 €

* Schüler, Studenten, Auszubildende, Schwerbehinderte, Empfänger von Bürgergeld, Familienpass-Inhaber sowie alle Mitglieder der SKD-Freundeskreise

Programmänderungen vorbehalten

Auswahl der Kunstwerke I Holger Birkholz, Dr. Birgit Dalbajewa, Dr. Andreas Dehmer, Astrid Nielsen und Hilke Wagner

Musikauswahl I

Dariya Hrynkiv, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
Harald Hufnagel, Dresdner Philharmonie

Literaturauswahl I Birgit Fritz

Freunde des Albertinum e. V.

Vorsitzende I Gudrun Meurer

Stellvertreter I Werner Jeroch

Telefon I 0351 / 26 10 527

E-Mail I g.w.meurer@t-online.de

Internet I www.freunde-albertinum.de

Objektfotos I Elke Estel / Hans-Peter Klut

Film still I courtesy of the artist

Cover I Oliver Killig **Gestaltung** I Agentur Grafikladen, Dresden